

Qualifikation von Fachkräften ist das Ziel

Treffen von Optikunternehmen mit den Landesregierenden im TGZ



Dr. Hans Georg Helmstädter, André Schwolow, Bernd Michalek, Joachim Mertens und Martin Gorholt sprechen über die Situation in der Optikbranche. Foto: OABB

Rathenow (swe). Kürzlich stellte der Staatssekretär des Brandenburger Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Martin Gorholt, im Technologie- und Gründerzentrum Rathenow Unternehmern der OABB optic alliance brandenburg berlin das Projekt „Optik-Institut“ vor. Dieses Projekt koordiniert die Landesregierung im Zusammenwirken mit der Fachhochschule (FHS) Brandenburg, das bereits Mitglied in OABB e.V. ist. Wichtigstes Thema des Projektes, das den Fokus auf Augenoptik/Optische Industrie/Mikrosystem-

technik in der Hauptstadtregion legt, ist die Sicherung und Qualifizierung von Fachkräften. Dr. Hans Georg Helmstädter, Präsident der FHS Brandenburg, erläuterte Ziele und Inhalte des Projektes und betonte in seinen Ausführungen, dass die Kooperation zwischen den Unternehmen und den Bildungsträgern eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Vorhabens sei. In Vorgesprächen sei der spezielle Bedarf an Fachkräften im Bereich Optik zu ermitteln um flexibel auf diesen reagieren zu können. Ausbildung, Studium und dua-

les oder komplementäres Studium sollen das Ziel verfolgen, junge Leute und bereits im Bereich Optik tätige Fachkräfte aus- und weiterzubilden und auch in der Region zu halten.

Fakt ist, dass es im Raum Brandenburg-Berlin durchaus Aus- und Weiterbildungsbedarf gibt. Dies bestätigten auch die Geschäftsführer der anwesenden Netzwerkunternehmen. Großer Bedarf bestehe an spezialisierten und fundiert ausgebildeten Fachkräften und ingenieurtechnischen Mitarbeitern in der Produktion. Seitens der Unternehmen werde viel in Aus-

und Weiterbildung investiert, häufig hätten die Unternehmen aber die Erfahrung gemacht, dass Mitarbeiter nach Abschluss des Studiums nicht wiederkämen, da sie nicht weiter in der Produktion tätig sein wollten. Ein berufsbegleitendes Fernstudium wäre hier eine interessante Alternative zum klassischen Studium, denn so behält der Mitarbeiter die Nähe zum Unternehmen. Gute Erfahrungen mit fernstudierenden Mitarbeitern hat beispielsweise bereits OPTOTEC Optotechnischer Gerätebau GmbH gemacht, so Joachim Mertens. Investition in Aus- und Weiterbildung sowie Studium ist zugleich Investition in den Standort. Besonderes Augenmerk muss hier auf den Nachwuchs gelegt werden, junge Leute sollen mit guten Ausbildungsangeboten und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in der Region gehalten werden. Die verstärkte Kooperation zwischen den Unternehmen und den Bildungsträgern ist ein wichtiges Schlüsselement, um die Region zu stärken und weiterzuentwickeln.